

## Freitag, der 9. August 2013 - ein normaler Dienstabend

Der Kern dieses Dienstabends versteckt sich hinter der schlichten Bezeichnung „Einweisung Boot und Pumpen“. Um 19.00 Uhr treffen sich die Kameraden der Ortswehr Großschönau am Depot.



Ortswehrleiter (OWL) Fabian Hälschke nimmt eine kurze Einweisung zum Thema vor. Es gilt, zum TRIXI-Bad auszurücken, sich dort mit der Ortswehr Waltersdorf zu treffen und insgesamt drei neue Ausrüstungsgegenstände in Ruhe zu erproben: die beiden Hochwasserpumpen vom Typ Chiemsee A der beiden Ortswehren, die bereits während des Unwettereinsatzes am 9. Juni in Oderwitz ihre „Taufe“ erlebten und das neue Boot samt Trailer, das im Großschönauer Depot stationiert ist.



Der Trailer wird an den geländegängigen Unimog SW 2000, das in der Gemeinde stationierte Katastrophenschutzfahrzeug, gekoppelt, und die Ortswehr rückt damit, sowie dem ELW und dem LF 20/20 in Richtung „TRIXI“ aus.



Die Ortswehr Waltersdorf trifft mit TSWF und MTW ein. Die Ausbildung beginnt.



Die technischen Eigenschaften des Bootes werden erläutert: es handelt sich um eine Schweißkonstruktion aus Aluminium. Wegen des doppelten (Flach-) Bodens, ist es unsinkbar. Im Heckbereich gibt es zwei wasserdichte Kästen für Ausrüstung und ein Selbstlenzventil. Der „Antrieb“ besteht aus zwei mitgelieferten Paddeln, zwei weitere führte die FFW aus ihrem Fundus mit.



Mit Hilfe des Trailers samt Rampe, der auch in das Wasser hineingefahren werden kann, lässt sich das Boot gut zu Wasser bringen. Zum Aufsatteln ist ein handbetriebener Seilzug mit Sperre vorgesehen.



Und schon stechen die „Matrosen“ in See! Für Landeoperationen, etwa an Fenstern in Überflutungsgebieten, gibt es eine absenkbare Klappe.



Auf einem stillen Gewässer wie hier (z.B. auch in einem Überflutungsgebiet) ohne große Strömung, kann das Boot ganz gut bewegt werden. Für einen hochwasserführenden Fluss dürfte es ohne umfangreiche Seil-Sicherung wenig geeignet sein. Mangels Kiel gibt es keine Richtungsstabilität und mit Paddeln kann man in starker Strömung kaum etwas ausrichten!



„Normale“ Versuche, das Boot zu kentern, sind vergeblich!



Übt man rohe Gewalt, kann natürlich auch dieses Vorhaben gelingen! Aber das ist kein normaler Einsatzfall.



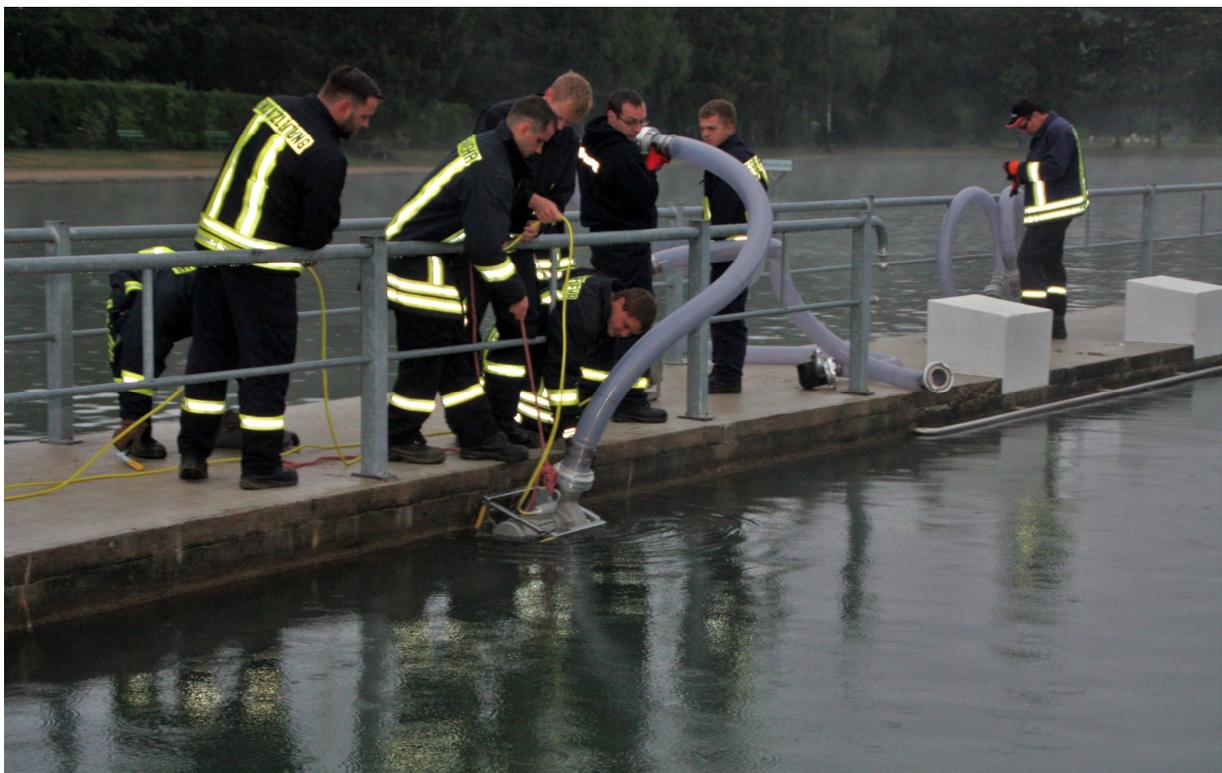
Der „Füllversuch“ beweist es. Das Boot ist unsinkbar. Allerdings funktioniert das Selbstlenzen bei diesem Füllungsgrad nicht mehr, weil der Ausgang des Ventils unter Wasser liegt.



Anlandung und Bergung des Bootes funktionieren, aber sechs Feuerwehrleute sind für die Handhabung schon erforderlich.



Inzwischen beginnt die Ausbildung an den „Chiemseepumpen“, die bis zu 8 cm große Gegenstände, in gewissen Grenzen auch kleinere, textile Stücke durchsaugen können. Der Saugstutzen kann in verschiedene Positionen gebracht werden. So kann das Wasser bis auf 1 cm Höhe abgesaugt werden.



Die Pumpe wird mit Hilfe der Leine abgelassen.



Volle Förderleistung wird durch die Hintereinanderschaltung beider Pumpen erreicht. Eine Fördermenge von 2200 l Wasser pro Minute und Pumpe ist keine Kleinigkeit!

Ergebnis der Aneignung dieser Ausrüstung an dem Ausbildungsabend, angeschafft im Rahmen eines **Ziel 3-Projektes der EU**, ist ohne Zweifel, dass damit der Gemeindefeuerwehr neue, moderne Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stehen, die in Hochwassersituationen von großem Nutzen sind. Hinsichtlich der Pumpen kann dies durch den Einsatz am 9. Juni in Oderwitz beim Abpumpen von Kellern bereits auch von der praktischen Seite bestätigt werden. Die Brauchbarkeit des Bootes ist jedoch wegen eines fehlenden Motors als Antrieb grundsätzlich eingeschränkt.

## Projekt Feuerwehren

### Projektbeschreibung

Inhalt des Projektes sind Aktivitäten im Bereich der Vorbeugung, des Hochwasserschutzes und des grenzüberschreitenden Krisenmanagements. Der Mehrwert des Projektes liegt in der Schaffung von Kapazitäten zur Gewährleistung der Sicherheit im durch Hochwasser betroffenen Gebiet mit dem Ziel der Minimierung des Wiederholungsrisikos von Schäden.

An dem **binationalen Ziel 3-Projekt** sind die Gemeinden Rumburk, Varnsdorf, Seiffenhennersdorf und Großschönau beteiligt. Der Umfang des Projektes erreichte immerhin

eine Summe von rund 1.058.000 €. In Seifhennersdorf wird ein Rückhaltebecken (Größenordnung 300.000 €) für Löschzwecke finanziert, Anteile von Varnsdorf und (sehr bescheiden) Großschönau siehe unten. Der Rest fiel an Rumburk. Die Gemeindefeuerwehr hätte sich gewünscht, von der Gemeinde in die Beratung zu dem Projekt konstruktiv einbezogen zu werden.

### **Projektbeschreibung – Stadt Varnsdorf (LP)**

Anschaffung von Spezialtechnik und Ausstattung – Spezielles technisches Einsatzfahrzeug mit Kran und Haspel, 3 Schlammumpen, 2 Stromgeneratoren, Rettungsbrett zur Arbeit im Wasser und 5 Trockenanzüge.

**252.200 €**

### **Projekt Feuerwehren**

#### **Projektbeschreibung – Gemeinde Großschönau**

Anschaffung von Spezialtechnik und Ausstattung – 1 Boot, 2 Schlammumpen, 10 Digitalempfänger zum Zusammenrufen von Einsatzkräften.

**35.000 €**

Die Projektbeschreibung stellt zurecht das grenzüberschreitende Krisenmanagement in den Vordergrund, das nicht ohne bessere Ausrüstung, vor allem aber nicht ohne gute Kooperation der Feuerwehren funktionieren kann. Das erfordert vor allem auch eine erleichterte Zusammenarbeit der Leitstellen in beiden Ländern. Die bewährte Partnerschaft der freiwilligen Feuerwehren von Varnsdorf und Großschönau mit ihren kurzen Kommunikationswegen kann hierfür als gutes Beispiel dienen.